

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

163 (7.4.1916) Abendblatt



# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Abendblatt

Postfach: Karlsruhe 4844

**Bezugspreis:** In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 75 Pf. **Auswärts** (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Postgebühren. Bestellungen in Desterreich-Ungarn, Ungarn, Böhmen, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Uebrigens Ausland (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

**Ersteigert an allen Werktagen in zwei Ausgaben**  
 Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtfache Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreis:** Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Resten 60 Pf. Platz, kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. **Schluss** der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wabst; **Erredaktionsstunden:** von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

## Vom Krieg

### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 7. April, vormittags. (W.T.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Durch einen sorgfältig vorbereiteten Angriff schenken sich unsere Truppen nach hartnäckigem Kampf in den Besitz der englischen, jetzt von kanadischen Truppen besetzten Trichterstellungen südlich von St. Omer.

In den Argonnen schlossen sich an französische Sprengungen nördlich des Four de Paris kurze Kämpfe an. Der unter Einsatz eines Flammenwerfers vordringende Feind wurde schnell wieder zurückgeworfen. Mehrfache feindliche Angriffsversuche gegen unsere Waldstellungen nordöstlich von Avocourt kamen über die ersten Anläufe oder vergebliche Teilvorsöße nicht hinaus. Auch östlich der Maas konnten die Franzosen ihre Angriffsabsichten gegen die seit in unserer Hand befindlichen Anlagen im Caillette-Walde nicht durchführen. Die für den geplanten Stoß bereit gestellten Truppen wurden von unserer Artilleriefirewirkungsvoll gefestigt.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Narocz-Sees wurden örtliche, aber heftige russische Angriffe zum Scheitern gebracht. Die feindliche Artillerie war beiderseits des Sees lebhaft tätig.

#### Balkanriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

#### Des Kaisers Glückwunsch an Hindenburg.

Großes Hauptquartier, 7. April 1916. (W.T.B. Amtlich.) Telegramm Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Generalfeldmarschall von Hindenburg!  
 Mein lieber Feldmarschall!

Vor dem Feinde feiern Sie heute den Tag, an dem Sie vor 50 Jahren aus dem Kadettenkorps dem 3. Garde-Regt. zu Fuß überwiesen wurden. Mit Befriedigung und Stolz dürfen Sie auf Ihre Dienstzeit zurückblicken. Die in der Jugend gesammelten Kriegserfahrungen haben Sie in langer treuer Friedensarbeit zu vertiefen, und mit hervorstrahlendem Erfolg der Schulung von Führern und Truppen nutzbar zu machen gewußt. Insbesondere erinnern ich mich hierbei Ihrer langjährigen Tätigkeit an der Spitze des 4. Armeekorps. Der Geist, dessen Pflege Sie sich zur Aufgabe gesetzt hatten, hat sich auch im gegenwärtigen Krieg herrlich bewährt. Ihnen selbst war es beschieden, den schwersten und höchsten Aufgaben, die einem Heerführer im Felde gestellt werden können, mit beispiellosem Erfolge gerecht zu werden. Sie haben einen an Zahl weit überlegenen Feind mit wuchtigen Schlägen aus den Grenzmarken vertrieben, durch geschickte Operationen weiteren Einfällen vorgebeugt, im siegreichen Vordringen Ihre Stellungen weit in Feindesland vorgehoben und gegen stärksten Ansturm gehalten. Diese Taten gehören der Geschichte an. Ich aber weiß mich eins mit der Armee und mit dem gesamten Vaterland, wenn ich Ihnen am heutigen Tage mit warmsten Glückwünschen versichere, daß Dank und Anerkennung für alles was Sie geleistet, niemals verlöschen werden.

Als ähneres Erinnerungszeichen verleihe ich Ihnen mein Bildnis in Del, das Ihnen heute zugehen wird.

gez. Wilhelm I. R.

#### Der Krieg zur See.

Kriegsverluste zur See.

Amsterdam, 5. April. Die Times veröffentlichten laut Boff. Ztg. die Zuhilfenahme eines Lesers, der eine Aufstellung der Verluste der Handelsflotten Englands und seiner Verbündeten von Kriegsausbruch an bis zum 23.

März 1916 machte. Darnach sind folgende Dampfer verfenkt worden:

379 englische mit	1320 171 Tonnen
41 französische mit	139 865 "
27 russische mit	42 226 "
21 italienische mit	70 231 "
10 belgische mit	29 861 "
3 japanische mit	19 267 "

Ferner wurden an Segelschiffen verfenkt:

31 englische mit	19 119 Tonnen
12 französische mit	18 323 "
8 russische mit	7 463 "
6 italienische mit	3 373 "

Sierzu kommen noch folgende Fischdampfer:

237 englische	
7 französische	
2 belgische	

Die neutrale Schifffahrt verlor an Dampfern:

Norwegen	59 mit 95 732 Tonnen
Dänemark	18 mit 32 734 "
Schweden	33 mit 42 086 "
Holland	22 mit 73 786 "
Amerika	6 mit 16 013 "
Perisien	1 mit 758 "
Portugal (früh. neutral)	1 mit 623 "

gegen einen feindlichen Graben bei der Straße St. Quibert dem Feinde empfindliche Verluste beizubringen und ungefähr 20 Gefangene zurückzuführen. Während eines in einem Nebenabschnitt unternommenen Angriffs beschloß unsere Artillerie heftig den von den Deutschen besetzten Teil des Waldes von Avocourt. In der Gegend von Verdun entfaltete der Feind, nachdem der Nachmittags verhältnismäßig ruhig verlaufen war, gegen Abend und während der Nacht eine lebhafte Tätigkeit. Westlich der Maas brach eine Beschließung von außerordentlicher Festigkeit gegen die Gegend von Avocourt und Béchincourt los, der eine Reihe von Angriffen mit sehr starken Truppenbeständen gegen die beiden hauptsächlich vortretenden Teile unserer dortigen Front folgte. Auf unserem rechten Flügel brachen sämtliche Versuche des Feindes gegen das Dorf Béchincourt in unserem Feuer zusammen. Zur gleichen Zeit richtete der Feind hartnäckige Angriffe im Zentrum gegen das Dorf Saucourt. Nach wiederholten Mißerfolgen und blutigen Opfern konnte er im Laufe der Nacht in diesem Dorfe Fuß fassen. Wir hielten das Dorf unter dem Feuer unserer beherrschenden Stellungen. Unsererseits unternahmen wir nach einer kurzen Artillerievorbereitung einen lebhaften Angriff gegen das Kernwerk von Avocourt, um die Verbindung zwischen dem Kernwerk und einem unserer Werke am Rande des Waldes von Avocourt herzustellen. Im Laufe dieser Unternehmung, die vollständig gelang, eroberten wir ein breites Stück Boden, den sogen. „Bieredigen Wald“, und machten etwa 50 Gefangene. Deutlich der Maas hatten zwei feindliche



An Segelschiffen verloren Neutrale:

Norwegen	22 mit 19 780 Tonnen
Dänemark	10 mit 1 566 "
Schweden	7 mit 2 028 "
Holland	2 mit 226 "
Amerikanien	1 mit 285 "
Amerika	1 mit 176 "

Außerdem verlor Dänemark 1 und Holland 7 Fischdampfer.

An Dampfern verlor England in der angegebenen Zeit 4 Prozent der Gesamtzahl und etwa 6 Prozent der Tonnage des Jahres 1915. Nach 12 Kriegsmontaten waren in England 88 Schiffe von 343 616 Tonnen neugebaut worden und 432 Dampfer mit 1536 177 Tonnen im Bau.

London, 7. April. (W.T.B.) Das Reutersche Büro meldet: Der Dampfer „Jent“ wurde (wie schon kurz berichtet) vorgestern Abend von einem deutschen Unterseeboot torpediert. 50 Mann von der Besatzung sind umgekommen; 9 wurden gelandet.

London, 7. April. (W.T.B.) Loyds meldet: Der Dampfer „Refudio“ (1391 Bruttoregistertonnen) ist verfenkt worden. 15 Ueberlebende wurden gelandet, sechs Leute sind ertrunken.

#### Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 7. April. (W.T.B.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr: In den Argonnen gestattete uns ein am Vormittag ausgeführter Handstreich

## Der Krieg im Orient.

### Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 7. April. (W.T.B.) Das Hauptquartier teilt mit: Kein wesentlicher Vorgang an den verschiedenen Fronten.

Berlin, 7. April. Eine Genfer Depeche des Berliner Tageblatts befragt: In einer Betrachtung der militärischen Lage gibt der Temps zu, daß die Engländer in Mesopotamien sich in einer bedrängten Lage befinden. Er wünscht dringend, daß die Russen den armenischen Feldzug beschleunigen, um die kritische Lage der englischen Verbündeten zu erleichtern.

## Das neue Europa!

Zur Kanzlerrede über die deutschen Kriegsziele.

Weite Kreise in unserem Vaterlande hat es bisweilen verdrossen, daß unserem Volke die klare Zeichnung eines Kriegsideals, eines festen und bestimmten Kriegszieles vorenthalten wurde. An einem solchen Ideale, so hoffte man, könnte sich die Stimmung der mit der Länge des Krieges zu immer größeren Opfern angespannten Bevölkerung wieder aufrichten, um neuen Mut für das Durchhalten und das Aushalten zu schöpfen. Wankende Gründe ließen bislang freilich die festumrissene Form eines Kriegszieles nicht aufkommen. In der Hauptsache lag das daran, daß Deutschland wohl die einzige kriegsführende Macht ist, die über ein nationales Kriegsziel von Anfang an verfügt hat. Alle unsere Feinde haben solche nationalen Kriegsziele: Frankreich will Elsaß-Lothringen, Italien das Trentino, die Bulgaren suchen ihre Abrechnung mit den Serben, Rußland strebt nach Galizien und Ostpreußen, England sieht seine Aufgabe in der Zerkümmern der deutschen Wirtschaft und Konkurrenzkraft. Nur wir Deutsche sind mit einem negativen Kriegsziele in den Krieg gezogen: wir wollten uns nicht niederringen lassen, wir wollten uns lediglich des Ueberalles und der Erdroffnung erwehren. Und das ganze Volk war nur von dem einen Gedanken durchdrungen, daß wir unsere Zukunft und damit unsere Existenz sowohl als Land wie als Volk gegenüber der feindlichen Uebermacht sicherstellen. Allein diese Tatsache, daß wir ohne irgendein nationales Kriegsziel in diesen furchtbaren Kampf gezogen, beweist am besten, daß Deutschland keinen Eroberungskrieg führen wollte, und daß deshalb dieser Krieg für das deutsche Volk die schwerste Frage an das Schicksal darstellt.

Mit der steigenden Dauer des Krieges aber und mit den ungeheurem, vorher selbst von den berufensten Stellen kaum geahnten Maße gebähten Anstrengungen, Mühen, Blut- und Finanzopfern mußte immer mehr auch bei uns das Bestreben zutage treten, durch die Kraft unserer Waffen uns ununterschiedliche Sicherheiten gegen eine Wiederholung solch feindlicher Absichten zu schaffen. Und hier sprach wieder das Volksgefühl das richtige Wort. Es verlangte, daß die Sicherheiten dergestalt beschaffen werden müssen, daß unseren Gegnern schon die Lust dazu vergeht, uns in unserer friedlichen Arbeit überhaupt wieder tören zu wollen. Der Reichskanzler zeichnete dann im Reichstage am 9. Dezember 1915 das allgemeine Kriegsziel mit den Worten, daß wir Garantien zu fordern haben werden, die es unseren Feinden von heute weber im Osten noch im Westen ermöglichen dürfen, über Einfallstore zu verfügen, durch die sie uns „bon en em und schärter als bisher bedrohen können.“ In seiner neuen Rede umschrieb der Kanzler diese Ziele zwar nicht im einzelnen, aber doch um vieles genauer, sodas man in nänden Dingen heute schon klarer sehen kann. Das ist im Interesse der Stimmung des deutschen Volkes auf das Freudigste zu begrüßen. Jetzt werden zum erstenmale von amtlicher Stelle wenigstens im Großen die Forderungen aufgestellt, die wir als Entgelt für die durch den uns aufgezwungenen Krieg uns auferlegten Opfer beanspruchen müssen.

Ein neues Europa wird entstehen! Von einer Wiederherstellung des Europa, wie es vor dem Kriege war, kann gar keine Rede sein! Unsere geographische Lage — Deutschland von drei Seiten zwischen überwältigenden Nachbarn eingekesselt und von den Küsten her durch Englands Flotte bedroht! — mußte heftigste Feinde ja geradezu verlocken, uns politisch und wirtschaftlich ohnmächtig zu machen. Im neuen Deutschland muß diese Möglichkeit ausgeschlossen sein! Zur Erreichung dieses Zweckes stellte der Kanzler folgende Kriegsziele auf:



In Ostern darf nicht zum zweiten Male...

Deutschland wird also niemals mehr frei-

Zu Westen werden Sicherheiten für unsere

In der Form der Umschreibung unserer For-

Wir haben zu fordern, daß der Krieg unsere

Belgien war bisher der festländische Stützpunkt

Neben diesen gebietsrechtlichen Kriegszielen

Wir haben zu fordern, daß der Krieg unsere

Belgien war bisher der festländische Stützpunkt

Neben diesen gebietsrechtlichen Kriegszielen

Wir haben zu fordern, daß der Krieg unsere

Belgien war bisher der festländische Stützpunkt

Neben diesen gebietsrechtlichen Kriegszielen

Wir haben zu fordern, daß der Krieg unsere

Belgien war bisher der festländische Stützpunkt

Neben diesen gebietsrechtlichen Kriegszielen

Wir haben zu fordern, daß der Krieg unsere

Belgien war bisher der festländische Stützpunkt

Neben diesen gebietsrechtlichen Kriegszielen

Wir haben zu fordern, daß der Krieg unsere

„zu gegenseitigem Nutzen zusammen

Wir wollen keinen unserer Feinde vernich-

So erhoffen und erstreben wir ein neues

Europa, ein Europa der friedlichen

Die Zeitung „Feldpost“ und der Simplizismus.

In dem Artikel „Schmutzige Seelen“ haben wir

Der Herausgeber der französischen Feldpost

Die Straßburger Post nennt diese Art eine

Es ist anzunehmen, daß an der Feldpost die

Der plumpen Versuch des Simplizismus, der

Die Straßburger Post nennt diese Art eine

Es ist anzunehmen, daß an der Feldpost die

Der plumpen Versuch des Simplizismus, der

Die Straßburger Post nennt diese Art eine

Es ist anzunehmen, daß an der Feldpost die

Der plumpen Versuch des Simplizismus, der

Die Straßburger Post nennt diese Art eine

Es ist anzunehmen, daß an der Feldpost die

Der plumpen Versuch des Simplizismus, der

Die Straßburger Post nennt diese Art eine

Es ist anzunehmen, daß an der Feldpost die

Von befreundeter Seite, welche die einschlägigen

Wir wollen keinen unserer Feinde vernich-

So erhoffen und erstreben wir ein neues

Europa, ein Europa der friedlichen

Die Zeitung „Feldpost“ und der Simplizismus.

In dem Artikel „Schmutzige Seelen“ haben wir

Der Herausgeber der französischen Feldpost

Die Straßburger Post nennt diese Art eine

Es ist anzunehmen, daß an der Feldpost die

Der plumpen Versuch des Simplizismus, der

Die Straßburger Post nennt diese Art eine

Es ist anzunehmen, daß an der Feldpost die

Der plumpen Versuch des Simplizismus, der

Die Straßburger Post nennt diese Art eine

Es ist anzunehmen, daß an der Feldpost die

Der plumpen Versuch des Simplizismus, der

Die Straßburger Post nennt diese Art eine

Es ist anzunehmen, daß an der Feldpost die

Der plumpen Versuch des Simplizismus, der

Die Straßburger Post nennt diese Art eine

Es ist anzunehmen, daß an der Feldpost die

Ausland.

Der österreichisch-ungarische Ausgleich.

Berlin, 6. April. Die B. Z. meldet aus Wien:

In den Verhandlungen der beiden Regierungen

über die Erneuerung des österreichisch-ungarischen

Ausgleichs, die seit 1867 immer von 10 zu 10 Jah-

ren erfolgte, wurde nach dem Wiener Tageblatt

eine Verständigung darüber erzielt, daß der neue

Ausgleich für eine längere Zeitdauer

als 10 Jahre abgeschlossen werden wird.

Die Verhandlungen über die Erneuerung des Ende

1917 ablaufenden Privilegs der österreichisch-ungari-

schischen Bank werden nach Ostern beginnen.

Die Frage der Dauer des neuen wirtschaftlichen Aus-

gleichs zwischen Oesterreich und Ungarn ist von

größerer Wichtigkeit für die geplante wirtschaftliche

Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich-

Ungarn.

Chronik.

Aus Baden.

Karlsruhe, 7. April. Um die Arbeitskraft der

Arbeitnehmer, Weichen- und Wochmärtler angenom-

menen Kriegsinvaliden, die insbesondere auf

den Seitenwegen durch die Behinderung der

Straßen allein nicht voll ausgenützt ist, besser zu

verwerten, hat die Eisenbahndirektion angeord-

net, daß diese Weichenarbeiter auch im Wahnunter-

haltungsdienst und Wahnunterhaltungsdienst verwen-

det werden. Um den Kriegsinvaliden die Arbeit im

Wahnunterhaltungsdienst zu erleichtern, wurden

die Wahnunterhaltungsinpektoren ermächtigt, für die Kriegs-

invaliden besondere Geräte zu beschaffen oder die

vorhandenen Geräte geeignet abzuändern.

Theater und Musik.

Erst-Abend. Die Sinfonieorchester unseres Groß-

Orchesters in dem nun verflohenen Konzertwinter

stellen eine glänzende Reihe dar. Jedem einzelnen war

es eine besondere musikalische Bedeutung beigemessen, sei

es nun hinsichtlich der sorgfältigen Auswahl und der

vorzüglichen Wiedergabe der Werke oder aber auch hin-

sichtlich der Verpflegung bzw. Mitwirkung erster Künst-

lerkräfte. Einen würdigen Abschluß nahmen die Kon-

zerte durch den am letzten Mittwochabend im Groß-

konfervatorium). Mit Leichtfertigkeit und glänzenden

Gelingen, sowohl technisch als musikalisch, erledigte er seine

Aufgabe und erlangte warme Anerkennung. Der zweite

Teil des Abends brachte eine der bedeutendsten der zwölf

symphonischen Dichtungen des Meisters, nämlich die

„Fantasie“ (1. Satz, 2. Orchester, 3. Orchester). Diese

„Fantasie“ ist ein Meisterwerk der Orchestermusik, das

den Hörer in die Welt der Fantasie versetzt und die

„Fantasie“ ist ein Meisterwerk der Orchestermusik, das

Storheim, 7. April. Die städtischen

Werke haben auch im vergangenen Jahr bessere

Rechnungsergebnisse erzielt, als man angenommen

hatte. An erster Stelle steht das Gaswerk,

welches mit etwas mehr als 1/2 Million zum Aus-

gleich des Haushaltsplanes in Anspruch genommen

werden kann. Auch das Elektrizitätswerk

hat das Kriegsjahr 1915 besser überstanden, als ver-

mutet wurde. Der städtischen stasse können 45 000

Mark zugeführt werden. Auch das Wasserwerk

hat günstige Ergebnisse erzielt.

Storheim, 7. April. Eine prächtige Simmels-

ercheinung, ein überaus glänzendes Meteor,

wurde am Dienstagabend 1210 Uhr von hier aus

wahrgenommen. Dasselbe verbreitete urplötzlich

volle Tageshelle über die ganze Gegend und ließ

nach seinem Verschwinden einen riesenhaften Feuer-

schweif zurück, der etwa eine halbe Minute lang am

Simmel sichtbar blieb.

Storheim, 6. April. In dem städtischen Bor-

anschlag fand die Gesamtsammlung mit 215 786

Mark angenommen, denen eine Einnahme von

90 765 Mark gegenübersteht.

Storheim, 6. April. In unsern Gewässern ist ein



Die Fleischkarte in Sachsen.

In Sachsen tritt am 17. April die Fleischkarte in Kraft. Die Karten gelten einseitig für ganz Sachsen. Als Höchstgrenze ist für alle Personen über sechs Jahre festgesetzt worden 600 Gramm Fleisch ohne Knochen und Weilage, Wurst, Speck oder Rohfleisch, oder 750 Gramm Fleisch mit eingewickelten Knochen, oder 900 Gramm Fleisch Eingeweidefleisch mit Ausnahme von Herz und Leber. Mehr darf eine Person in der Woche nicht verbrauchen. Kinder unter 6 Jahren erhalten nur die Hälfte. Geist- und Speisefehler dürfen Fleisch gleichfalls nur gegen Fleischkarte verabsorgen.

(In Bayern sollen mit Einführung der Fleischkarte rund 3200 Gramm Fleisch im Monat, also abzüglich der Fleischlosen Tage rund 150 Gramm im Tage auf den Kopf der Bevölkerung treffen.)

Nasse Gese.

Berlin, 6. April. (W.Z.B.) Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte gibt bekannt, daß sie nasse Gese, soweit keine Trocknungsgelegenheit vorhanden ist, vorläufig dem freien Verkehr überläßt. Eine endgültige Regelung dürfte Mitte April erfolgen.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland fanden: Rudolf Keller von Karlsruhe-Stellingen, Unteroff. Fritz Hoffert, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Birsbrunn, Wst. Edmund Goll von Weibingen, Ersatzreserveoffizier Georg Wähler von Schopfheim, Ernst Meier von Luttingen.

Lokales.

Karlsruhe, 7. April 1916.

Der städtische Haushaltsplan für 1916 ist heute erschienen. Die laufenden Einnahmen ohne die allgemeinen Umlagen und die Deckungsmittel vom Vorjahre sind auf 7.305.003 Mk. gegenüber 6.118.897 Mk. im Jahre 1915, die laufenden Ausgaben zuzüglich der zur Schuldentilgung erforderlichen Summe auf 13.870.137 Mk. gegen 12.106.891 Mk. im Vorjahre veranschlagt. Der ungedeckte Aufwand ist demnach geblieben von 6.565.134 Mk. auf 6.565.134 Mk. Zur Deckung wird eine Umlage vorgesehien im Betrag von 37 Pfg. von 100 Mk. Steuerwert des Gegenstandsvermögens und des Betriebsvermögens, von 10 Pfg. von 100 Mk. Steuerwert des Kapitalvermögens und von 50 Pfg. von einer Mark der durch Besch. vom 24. Dezember 1915 erhobten staatlichen Einkommensteuer.

X Verkauf von Schweinefleisch. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das am Samstag in einer großen Zahl von Metzgereien zum Verkauf kommende Schweinefleisch aus der städtischen Schweinefleischerei zu Preisen verkauft werden muß, die 10 Pfg. für das Pfund billiger sind, als die bestehenden Höchstpreise; also Rippen- und Lendenstücke für 1 Mk. 80 Pfg., Schlegel, Wurst und sonstige Bratenstücke 1 Mk. 60 Pfg., alles übrige Fleisch 1 Mk. 40 Pfg., Schmeer und Speck 1 Mk. 60 Pfg. das Pfund.

X Der Karlsruher Liederkreis, der im vergangenen Winter bereits ein glanzvoll verlaufenes Konzert in der Stadtkirche gegeben hat, läßt am Donnerstag, den 13. April, abends halb 9 Uhr, im Neuen Stadt-Konzertsaal, sein Frühjahrskonzert folgen. Der Männerchor, der trotz zahlreicher militärischer Einberufungen von Sängern auf der gewohnten künstlerischen Höhe steht, wird das Konzert mit dem wunderbaren „Bach auf“ aus dem 15. Jahrhundert und Gesängen von Rob. Schumann und Heinrich Cassimir einleiten. Den Mittelpunkt des Programms bilden deutsche Volkslieder, vorgelesen von gemischtem Chor des Karlsruher Liederkreis, der etwa 120 Köpfe stark, auf dem Podium erscheint. Zwischen den Chornummern wird Frau Elise Dierkenberger, die bekannte Geigerin, in Stücken Raffisger und moderner Meister ihre oft gerühmte Kunst zeigen. Frau Therese Müller-Reichel, die Herde unserer Sotoper, singt Lieder von Grieg, Meyer und Wolf. Ihr meisterlicher Vortrag wird auch in diesem Konzert alle Hörer entzücken. Die beiden künstlerischen werden von Kapellmeister Heinrich Cassimir begleitet, der die Schlußnummer dieses interessanten Konzertes mit dem Männerchor Lieder unserer tapferen Vorfahren in Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei vortragen wird. Der Meister aus dem Konzert, zu dem auch Nichtmitglieder Zutritt haben, wird der Fürsorge für erkrankte Krieger zugewendet. Der Kartenverkauf findet in der Hofmusikalienhandlung von Hugo Kuntz, Kaiserstraße 114, statt.

Polizeibericht vom 7. April 1916. Nach Anordnung des Garnisonskommandos hier darf verurteilten und kranken Soldaten der Aufenthalt in Wirtschaften, auch Gartenwirtschaften, Kaffees und Konditoreien, überhaupt an allen öffentlichen Orten, an welchen Speisen und Getränke verabfolgt werden, von den Inhabern nicht gestattet werden. Das Garnisonskommando wird jede Wirtschaft usw. mit Militärverbot belegen, in welcher dieser Anordnung nicht Folge geleistet wird. Die Inhaber haben auch dann das Militärverbot für ihre Wirtschaft usw. zu gewärtigen, wenn ihr Personal gegen die Anordnung handelt. Die verurteilten und kranken Soldaten sind daran erkenntlich, daß sie nicht umgehört haben. — Unfälle. Am Dienstag abend stürzte ein Rangierer-Diener aus Knetzingen beim Rangieren am Rheinbahnhof hier über eine Weichenbahn und zog sich eine Rippenquetschung zu. Er fand Aufnahme im städt. Krankenhaus. — Ein 14 Jahre alter Volkshüter glitt auf einem Riegelplatz in der Schlachthausstraße am Dienstag abend vom Treppentritt eines Wagens ab und brach den linken Unterarm. Auch er wurde ins städtische Krankenhaus verbracht. — Verhaftet wurde ein von der Staatsanwaltschaft Freiburg wegen mehrfachen Betrugs gesuchter Schloffer aus Bern, sowie aus der Zwangsarbeitsanstalt entwichene Häftlinge, weil sie in einer hiesigen Wabeanstalt Geldbörsen aus Kleibern von Wabegästen entwendet haben.

Letzte Nachrichten

Budapest, 7. April. (W.Z.B.) Dem Vernehmen nach ist die Emission einer sechshundert Millionen Kronenleihe geplant. Es sollen aber auch 50-prozentige Staatskassenscheine mit 10jähriger Laufzeit ausgeben werden. Die Subskription auf die vierter ungarische Kriegsanleihe soll in der Osterwoche beginnen.

Le Havre, 7. April. (W.Z.B.) Agence Havas. Eine Nachricht italienischer Blätter besagt, daß die belgische Regierung dem Kardinal Mercier habe wissen lassen, daß er in Le Havre aufs Weste empfangen werden würde, falls sein Konflikt mit dem Generalgouverneur Wisting sich allmählich zuspitzen sollte. Die Nachricht ist unrichtig. Kardinal Mercier denkt gar nicht daran, Belgien zu verlassen.

Die Gewerkschaften und das Vereinsgesetz. Berlin, 7. April. (W.Z.B.) Im Reichstag erklärte heute vor Eintritt in die Tagesordnung Ministerialdirektor Lewald, die Zweckel des Abg. Scheidemann betr. die Nichteinbeziehung der Gewerkschaften in den Begriff der politischen Vereine sind ungedruckt. Die Zusage der Regierung wird eingeleitet.

Das Umlagesteuerprojekt.

Köln, 7. April. Zu der Anregung auf Einführung einer Umlagesteuer ersucht der Abgeordnete Müller-Fulda die königliche Volkszählung, mitzuteilen, daß er oder die Zentrumsfraktion bis zum heutigen Tage keinen derartigen Antrag im Reichstage eingebracht habe. Der angebliche Antrag sei ein Vorschlag eines bekannten Berliner Großkaufmanns. Es handle sich aber weder um einen fertigen Antrag noch um einen Geheimentwurf. Im übrigen beständen allerdings Verhandlungen und Beratungen wegen Einbringung eines solchen Gesetzesentwurfs unter den verschiedenen Parteien. Ueber die Form der Ausführung gingen jedoch die Meinungen stark auseinander.

Die Wiener Presse zur Kanzlerrede und zum Hindenburg-Zulassung.

Wien, 7. April. (W.Z.B.) Das Fremdenblatt betont in einer Belpredung des Glückwunschtelegrammes des deutschen Kaisers an den Reichskanzler, daß diese bedeutungsvolle Kundgebung des Kaisers der Reichskanzlerrede noch größeres Gewicht verleiht und seine Erklärungen noch wirkungsvoller und eindringlicher machen. Der Glückwunsch ist die stärkste Befräftigung der Auffassung, daß Deutschland fest entschlossen ist, nicht früher das Schwert in die Scheide zu stecken, als bis der Gegner die vom Reichskanzler verkindeten Bedingungen annehmlich geworben ist. — Die Wälder widmen dem Generalfeldmarschall von Hindenburg zu seinem 50jährigen Militärjubiläum herzliche Glückwunschartikel.

Die holländischen Blätter zur Rede des Reichskanzlers.

Amsterdam, 7. April. (W.Z.B.) Die vorgestrige Rede des deutschen Reichskanzlers wird in der holländischen Presse mit großem Interesse besprochen. Der Standard leitet seinen Bericht darüber mit folgenden Worten ein: Gestern war für das deutsche Parlament ein großer Tag. Der Kanzler hielt seine angeforderte Rede über die auswärtige Politik und, wie zu erwarten, war es eine Rede von großer Bedeutung voll zurückhaltender Kraft und Ernüchterung für die Söhne des eigenen Landes, eine Rede, die in der Geschichte eine Rolle spielen wird. — Der Nieuwe Courant schreibt: Es war eine große Rede, die Bethmann-Sollweg gestern hielt. Das Blatt begrüßt mit besonderer Genugtuung, daß daraus zu entnehmen sei, daß die deutsche Regierung nicht an eine Annexion Belgiens denke, etwas, worüber bisher keine Sicherheit bestanden habe. Das Blatt glaubt, daß die militärischen Garantien, die sich Deutschland im Westen verschaffen wird, wahrscheinlich in der Forderung der Waaslinie bestehen werden, die einen Angriff auf Deutschland außerordentlich erschweren würde. Deutschland trete mit den Bedingungen, unter denen es bereit sei, Frieden zu schließen, in dem Augenblick hervor, wo an der Ueberlegenheit seiner militärischen Lage über die der Alliierten kein Zweifel bestehe. — Nieuwe van den Dag schreibt, der stärkste Teil von Bethmann-Sollwegs Rede sei sicherlich der gewesen, worin er Englands unaufrichtige Haltung gegenüber der Friedensfrage an den Pranger stellte. Der Kanzler habe recht, wenn er sage, daß Deutschland auf Frieden sehr bedürftig sei, wenn es nicht einsehen könne, wenn es nicht als erste Bedingung die Beseitigung des preussischen Militarismus fordere. Man wolle auf der anderen Seite noch nichts von Frieden hören, nicht darüber sprechen und nicht einmal daran denken. Offensbar solle noch erst der große Versuch gewagt werden, die deutsche Front in Belgien und Frankreich zu durchbrechen. Oder glaube man in Frankreich und England noch immer, Deutschland auszuheilen zu können? Es dürfte wohl eine unbegründete Illusion sein, zu glauben, daß man Deutschland durch Not zur Kapitulation zwingen könne. Die Alliierten hätten mit ihren Kraftanstrengungen und Verwundungen gegen Deutschland ungefähr daselbe erreicht, wie die Deutschen mit ihren Bepfeilungsangriffen auf England. Das Blatt schließt: Was der Kanzler über den Unterseebootskrieg sagte, den jeder neutrale Staat billigen müsse, weil er als Repressalie gegen Englands Auswanderungspolitik diene, dürfte wohl hauptsächlich an die Adresse des Präsidenten Wilson gerichtet sein. Aber Wilson verlangt von Deutschland nicht nur die Schonung der neutralen Schifffahrt, sondern will ihn auch für den Krieg gegen feindliche Handelschiffe sehr enge Grenzen ziehen und dagegen verwarbte sich der Kanzler ebenso, wie sich Grey gegen Amerikas Forderung wehrte, daß England gegen den amerikanischen Handel mit Deutschland nichts unternehmen sollte, was über die alten und sehr engen Kontingentenregeln hinausgeht.

Die Unternehmung über den Untergang der „Balembang“.

Amsterdam, 7. April. (W.Z.B.) Gestern verhandelte der Schiffahrtsrat über den Untergang des Dampfers „Balembang“ des Rotterdammer Lloyd. Als Sachverständiger war wieder Kapitänleutnant Canters amwesend. Nach der Vernehmung der Zeugen sagte Kapitänleutnant Canters das Ergebnis der Verhandlungen dahin zusammen, daß die erste Explosion durch eine Mine, die zweite und dritte durch Torpedos verursacht wurden, und daß die Torpedos nicht von dem in der Nachbarschaft befindlichen englischen Zerstörer abgesehen worden seien. Der erste Torpedo sei vielleicht für den Torpedobootzerstörer bestimmt gewesen, der zweite aber sicher nicht, da der Zerstörer wegdriftete, während die „Balembang“ still lag. Der Ausspruch des Schiffahrtsrates wird später erfolgen.

Die Ueberfahrt über die Nordsee gefährlich.

London, 7. April. (W.Z.B.) Die holländische Regierung hat der englischen Regierung mitgeteilt,

die Ueberfahrt über die Nordsee sei so gefährlich, daß sie nicht imstande sei, den Transport der kriegsuntauglichen deutschen und englischen Gefangenen zu übernehmen, deren Auswechslung morgen hätte stattfinden sollen.

Die Lohnbewegung in England.

Rotterdam, 7. April. (W.Z.B.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London: Ueber 300.000 Arbeiter der Schiffswerften haben neuerdings 15 Prozent Lohnerhöhung gefordert.

Rotterdam, 7. April. (W.Z.B.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet: In Dordrecht streifen Zimmerleute und Tischler, weil die Arbeitgeber die geforderten Lohnzulagen abgelehnt haben.

Revolutionäre Bewegung in Brasilien.

Rio de Janeiro, 7. April. (W.Z.B.) Reuter meldet: Die Polizei hat eine von dem Bundesabgeordneten Maurice Lacerda organisierte revolutionäre Bewegung unterdrückt, die bezweckte, Polizei und Militär aufzuweckeln und die Regierung zu stürzen und eine parlamentarische Republik aufzurichten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 7. April. (W.Z.B.) Amtlich wird verkündet, 7. April 1916:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In der fäuländischen Front unterhielt der Feind gestern nachmittags ein lebhaftes Artilleriefeuer, das gegen den Dolmeiner Brückentopf auch nachts anhält. Der Nordteil der Stadt Görz wurde wieder aus schweren Kanonen bedroht. Ueber Adelsberg kreuzten zwei italienische Flieger, von denen einer erfolglos Bomben abwarf. Im Tiroler Grenzgebiet kam es an mehreren Stellen zu kleineren Kämpfen. Am Nauchhofeisen (nördlich des Monte Cristallo) war es einer feindlichen Abteilung in den letzten Tagen gelungen, sich auf einem Sattel festzusetzen. Heute nacht führten unsere Truppen diesen vom Feinde, nahmen 122 Italiener, darunter zwei Offiziere, gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Nördlich des Sugana-Tales griffen stärkere italienische Kräfte unsere Stellung bei St. Osvald an. Der Feind wurde zurückgeschlagen und erlitt große Verluste. Dasselbe Schicksal hatten feindliche Angriffsversuche im Ledro-Tal-Abchnitt. Nördlich des Tonalepasses wurden einige neu angelegte Gräben der Italiener heute Nacht durch Minen zerstört.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Berlin, 6. April. Der Berl. Lok.-Anz. meldet aus Budapest: Nachrichten aus Bukarest zufolge hat in Westsicht eine ernste Kundgebung gegen die Teuerung stattgefunden. Lebensmittelgeschäfte sind geplündert worden. Es kam zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei und den Truppen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Kana, 7. April. (W.Z.B.) Die Ausfuhr von Wollgarn und anderen Farbstoffen, sowie von daraus bereiteten Extrakten ist verboten.

Voraussichtliche Witterung am 8. April: Veränderlich, meist trocken, sehr kühl.

Wasserstand des Rheins am 7. April früh:

Schiffersheim 180, gefallen 5, Rehl 278, geblieben 9, Magau 423, geblieben 6, Mannheim 342, geblieben 8.

Rhein-Wasserstands-Nachrichten vom 6. April 1916:

Table with 2 columns: Station and Water Level. Stations include Bonn, Koblenz, Bingen, etc. Water levels are given in meters above sea level.

Neues Städtisches Konzerthaus. Karlsruher Liederkranz. Eingetragener Verein. X Donnerstag, den 13. April, abends 8 1/2 Uhr KONZERT zum Besten der Kriegsblinden-Fürsorge. Therese Müller-Reichel, Grossh. Hofopernsängerin (Sopran) Elise Direnberger (Violine). Der Männerchor und gemischte Chor des Karlsruher Liederkranz. Musikalische Leitung und Klavier: Kapellmeister Heinrich Cassimir. Saalöffnung: 8 Uhr. Ende: 10 Uhr. Preise der Plätze, einschließlich Gebühren für Kleiderablage und Programm (auch für Nichtmitglieder): Mk. 2.-, Mk. 1.50, und Mk. 1.-.

Anmeldungen von Lehrstellen in allen Berufen (Handwerk, Handelsgewerbe u. s. w.) für Knaben und Mädchen nimmt jetzt schon für Ostern 1916 entgegen. Städt. Arbeitsamt Karlsruhe. Fernsprecher Nr. 629 und 919.

Angestellte Drangen zum Einmachen. Dutzend 40 und 50 Pfennig. Della Bona. Donglasstraße 28, Bager Karlsruhe. 1261

Als Ostergruß ins Feld geeignet! Verlag der Akt.-Ges. „Badenia“ Karlsruhe. Soeben erschienen: Durch Nacht zum Licht Ein Friedensgruß für Heimat und Feld von Stadtpfarrer Dr. Karl Nieder in Bonndorf. Mit kirchlicher Zunderlaubnis. 80. 8 Seiten. Preis 5 Pfg. 100 Exemplare M. 4.50, 500 Exemplare M. 20.— franco. Jeder Leser wird neuen Mut schöpfen aus den kurzen Stimmungsbildchen, die an der Hand der hl. Schrift entworfen werden mit Bezug auf unsere Lage. Bestellungen umgehend erbeten. Bisher 40000 Exemplare verkauft!

Fango-Kuranstalt Friedrichsbad. Lokale Fango-Applikationen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias, besonders wirksam z. Resorption alter Exsudate, namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten.

Residenz-Theater Durlach „Grüner Hoi“ Sonntag Jugend-Programm von 2-4 Uhr. Bildliche Kriegsberichte. Im südlichen Norwegen Naturaufnahme. Schneewittchen und die sieben Zwerge. Nach dem bekannten Märchen in hervorragender Darstellung in 3 Akten. Moritz am Telephon Humoreske. Fritschen als Rechenkünstler Humoreske. 1263



Lebensmittelversorgung.

E. Das Einhamstern von Rohkaffee. Uns geht folgendes zu: In den letzten Wochen ist in allen einschlägigen Geschäften die Nachfrage und der Absatz von Kaffeetrommeln und Kaffeemahlmaschinen für Hausbedarf sehr stark gestiegen, so daß die vorhandenen Bestände zum Teil schon veräußert worden sind.

Handelsteil

Süddeutsche Wochenberichte über Handel und Verkehr.

Solz. Zur Vervollständigung der Heeresverwaltungen mit Solz haben sich in Baden, Württemberg und Bayern Vereinigungen gegründet, in deren Hände die Bestellungen jetzt gelegt werden. Der Markt war sehr fest. Weiter waren Knapp angebotene. Für die 100 Stück 16 1/2 1" Ausschluß wurden bis zu 200 Mk. frei Schiff Köln bezahlt. Bauholz mit Abl. Waldante kostete 58-60 Mk. frei Wagon Oberrhein.

frage herausgebildet. Antikrazimuffe werden für später zu kaufen gesucht. Förderrollen wurden in großen Posten nach Oesterreich verkauft.

Buttermittel. Die Aufnahmefähigkeit des Marktes für beschlagnahmefreie Ware blieb stark, während das Angebot sich als beschränkt erwies.

Wein. Das freihändige Weinverkaufsgeschäft war trotz stattgehabter Verteilungen lebhaft und die Preisbewegung ging weiter nach oben.

Berlin, 5. April. (W.A.S.) Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank, Berlin, genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Abschluß zum 31. Dezember 1915. Den mit dem Kriegszustand verbundenen Risiken ist durch vorsichtige Bewertung aller Aktiven Rechnung getragen worden.

vorgeflogen: Abschluß-Gratifikationen an die Beamten Mk. 3 600 000 (Mk. 3 300 000), 12 1/2 Prozent Dividende Mk. 31 250 000 (Mk. 25 000 000), Ueberweisung an die Rücklage B Mk. 1 500 000 (Mk. —), jagungsgemäßer Gewinnanteil an den Aufsichtsrat Mk. 1 129 032 (Mk. 658 602), Vortrag auf neue Rechnung Mk. 12 164 554 (Mk. 12 115 880).

Manheim, 6. April. Der hiesige Kleinviehmarkt verlief heute in kaltem mittelmäßig und in Schweinen und Ferkeln belebt. Es ergielten die 50 Rige, Schlachtgewicht: Kälber 250-275 Mk., Schafe 180 bis 205 Mk., Schweine Lebendgewicht 91.30-142.50 Mk. und Ferkel das Stück 45-60 Mk. Gesamtzuzieh: 407 Stück.

Inserate aller Art, insbesondere auch Familien-Anzeigen etc., finden im Badischen Beobachter weiteste Verbreitung.

Wo kauft man gut und billig? Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Leopold Kölsch Karlsruhe - Kaiserstr. 211 Militär-Unterzeuge Socken, Hosenträger, Taschentücher.

Aretz & Cie., Arthur Fackler Grosshändler in Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Waren. Treibriemen-Lager und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.

H. Bieler beste und erste Karlsruher Puppen-Klinik Kaiserstr. 223. Beutelsbacher 11 H. MEYLE feinste Qualitäts-Zigarre 11 Pfg. KARLSRUHE.

Kommunikanten-Anzüge schwarz, blau u. marengo in allen Grössen und Preislagen. Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster.

N. Breitbarth Kaiserstr. KARLSRUHE Ecke Herrenstr.

Pfarrer Seb. Kneipp's Heilmittel Tee, Wurzeln, Kräuter und Spezialitäten empfiehlt J. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe Rintheimerstrasse 1.

Schuhhaus Bertolde Karlsruhe Kaiserstrasse 76 Marktplatz Moderne und solide Schuhwaren in allen Preislagen.

Möbel- und Waren-Kredithaus J. Jttmann Nachf. Karl-Friedrichstr. 24 - Karlsruhe - Karl-Friedrichstr. 24 liefert bei denkbar günstigsten An- und Abzahlungs-Bedingungen komplette Wohnungs-Einrichtungen wie auch Einzelmöbel in allen Holz- und Stilkarten. Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen Beleuchtungskörper, Osramlampen Taschenlampen, Militaria usw. sowie Batterien und Ersatzteile Reparaturen aller Art von Hermann Martin, Elektrotechniker Karlsruhe-Beiertheim Telefon 2680.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller Karlsruhe Kaiserstrasse 144 Hervorragend vornehme Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes Porzellan, Steingut, Glas- und Kristall-Service Eigene Werkstätten für Metalltreibarbeiten und Beleuchtungskörper. Zweiggeschäfte: Mannheim und Baden-Baden.

Erste Karlsruher Paketfahrt-Gesellschaft Werner & Gärtner Aml. Gepäck- u. Expressgutbestätterei der Grossh. Bad. Staatsbahnen Abholung und Anlieferung von Reisegepäck und Expressgütern. Telefon Nr. 447 und 1457. Büro: Gepäck- und Expressgut-halle im Hauptbahnhof.

Fahnen. Mein grosses Lager in fertigen Fahnen aller Nationen, sowie Fahnen mit Landeswappen, ebenfalls mit Schriften als Hotel- oder Reklame-fahnen, auch Fahnen für Staats- und städtische Gebäude empfiehlt in konkurrenzloser Ausführung Wilh. Sartori KARLSRUHE Kaiserstr. 98.

Feldpostschachteln in verschiedenen Grössen empfiehlt Ludwig Erhardt Papierhandlung Karlsruhe - Erbprinzenstr. 27 - Teleph. 898. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Täglich Eingang von Neuheiten. Frühjahrmäntel - Jackenkleider Jacken - Blusen - Röcke. Wasserdichte Regenmäntel in allen Grössen u. Farben. Damenwäsche - Regenschirme. Daniels Konfektionshaus Karlsruhe, Wilhelmstrasse 34, 1 Treppe.

Der Wunsch Aller ist der Besitz des Bildes lieber Angehöriger, verstorbener und gefallener Krieger. Schönstes Andenken und herrlichster Zimmerschmuck ist ein künstlerisch und farbig lebenswahr in Lebensgrösse ausgeführtes Porträt-Oelgemälde. Anfertigung billigst nach Photographie. Garantie für sprechende Ähnlichkeit nach dem Original. Verlangen Sie sofort Vorzugspreise postfrei zugesandt. Atelier Alb. Schweizer Kunstmaler, Karlsruhe Adlerstrasse 19.